PRESSEMITTEILUNG

Save the Children fordert mehr Tempo beim Schutz vor Frühverheiratung

- Alle drei Sekunden wird ein Mädchen verheiratet – Zahl der Frühehen geht kaum zurück
- UN begehen ersten Internationalen Tag gegen Früh- und Zwangsverheiratung
- Erfolge in Bangladesch und Sierra Leone zeigen: Gezielte Maßnahmen können helfen

Berlin/London, 27. November 2026 – Anlässlich des ersten Internationalen Tags zur Beseitigung von Früh- und Zwangsverheiratung fordert Save the Children mehr Tempo beim Schutz vor Frühehen. Laut dem internationalen Netzwerk „Girls Not Brides“, dem die Kinderrechtsorganisation angehört, werden jedes Jahr zwölf Millionen Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet – das sind etwa 23 Mädchen pro Minute oder ein Mädchen alle drei Sekunden. In den UN-Nachhaltigkeitszielen wurde 2015 das Ziel festgelegt, Frühverheiratung bis zum Jahr 2030 zu beenden – davon ist die Welt noch weit entfernt.

Seit 2014 ist die Zahl der Frühverheiratungen um lediglich 3,4 Prozentpunkte gesunken, von 21,9 Prozent auf 18,5 Prozent. In den vergangen zwei Jahren gab es nahezu einen Stillstand. In Ländern, die gezielt in den Schutz und die Rechte von Mädchen investiert haben, wurden dagegen Erfolge erzielt. Mehr Aufmerksamkeit für das Thema soll der neue Internationale Tag zur Beseitigung von Kinder-, Früh- und Zwangsehen bringen.

„Frühverheiratung verletzt die Rechte von Mädchen auf Bildung, Gesundheit, körperliche Selbstbestimmung und ein Leben ohne Gewalt – und hat oft lebenslange Ungleichheit zur Folge“, sagt Rahinatu Adamu Hussaini, Expertin bei Save the Children für die Prävention und Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt. „Dieser neue internationale Tag erinnert uns daran, dass hinter jeder Zahl ein Mädchen steht, dessen Rechte, Hoffnungen und Zukunft auf dem Spiel stehen – in einer Zeit, in der Fortschritte ins Stocken geraten und Investitionen in bewährte Lösungen bedroht sind.“

Mädchen, die im Kindes- oder Teenageralter heiraten, brechen meistens die Schule ab und sind einem höheren Gewaltrisiko ausgesetzt. Schwangerschaften in so einem jungen Alter gefährden die Gesundheit. Armut ist eine wesentliche Ursache für Frühverheiratung. Konflikte, Klimakatastrophen, Vertreibung, wirtschaftliche Not und schrumpfende internationale Hilfsgelder verschärfen das Risiko zusätzlich.

Besonders drastisch nahmen die Fälle von Früh- und Zwangsehen in diesem Jahr im Gazastreifen zu. Zwischen dem ersten und zweiten Quartal 2026 gab es dort einen Anstieg um 123 Prozent. Während rund zwei Drittel der gemeldeten Fälle Frauen im Alter von 18 bis 59 Jahren betrafen, waren 16 Prozent der Fälle Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren.

Dass Fortschritte möglich sind, zeigt Bangladesch. Zwar sind fast die Hälfte der 20- bis 24-jährigen Frauen vor ihrem 18. Lebensjahr verheiratet worden, doch die Frühverheiratungsquote sank in kurzer Zeit von 62,7 Prozent auf 47,2 Prozent. Dies ist nicht auf eine einzelne Initiative zurückzuführen, sondern auf anhaltendes politisches Engagement und Investitionen in soziale Absicherung und Bildung von Mädchen, in die Prävention und Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt sowie in Initiativen, welche die Rechte von Mädchen stärkten.

Auch Sierra Leone hat gezeigt, wie politisches Engagement den Fortschritt vorantreiben kann. Mädchen haben dort einen stärkeren rechtlichen Schutz erhalten und das Land hat 2024 Frühverheiratung verboten. Zur Aufmerksamkeit für das Thema hat auch die Kampagne „Never Before 18“, die von Save the Children unterstützt wird, beigetragen.

„Frühverheiratung kann reduziert werden, wenn der Wille da ist - wenn Regierungen in die Bildung von Mädchen investieren, soziale Sicherungssysteme stärken, gegen geschlechtsspezifische Gewalt vorgehen und Mädchen in Entscheidungen über ihr Leben einbeziehen“, betont Rahinatu Adamu Hussaini.

Hinweise für die Redaktion:

- Im Child Atlas von Save the Children finden Sie eine detaillierte Datenübersicht.
- Der Internationale Tag zur Beseitigung von Kinder-, Früh- und Zwangsehen wurde im September von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen.

Pressekontakt:
Save the Children Deutschland
Susanne Sawadogo, Senior Medienreferentin
+49 30 2759 5979-120
susanne.sawadogo@savethechildren.de

Über Save the Children:
Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 100 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren. Weitere Informationen finden Sie unter:
www.savethechildren.de